

# Erläuterungen zum Konzept des Sinnesgartens

**Haus am Tremser Teich, Helen-Keller-Weg 10, 23554 Lübeck**  
**Blinden- und Sehbehindertenheim des BSVSH e. V.**

## **Ausgangslage**

Mit dem Umbau und der Erweiterung des Hauses am Tremser Teich finden umfangreiche bauliche Umstrukturierungen und Veränderungen innerhalb der Bewohnerschaft statt. Neben dem „klassischen“ Klientel der sehbehinderten und blinden Bewohner erhöht sich der Anteil demenziell erkrankter Menschen.

Parallel zur Modernisierung der Gebäude bietet sich nun die Chance, den Garten für Bewohner und Besucher gleichermaßen vielseitig nutzbar und attraktiv zu gestalten. Dies betrifft nicht nur die Bewohnerschaft, auch die Mitarbeiter des BSBH und Beschäftigten der Werkstätten können diesen Garten nutzen.

## **Allgemeines zur Gartengestaltung**

*Vielseitigkeit:* Gartengestaltung bietet wie kaum ein anderes Medium die Möglichkeit, breit gefächerte Natur- und Sinneserfahrung genießen zu können. Dementsprechend bieten die verwendeten Materialien und Pflanzen ein breites Spektrum an Hör-, Duft-, Tast- (und Sehqualitäten).

Ein besonderes Augenmerk gilt der jahreszeitlichen Erfahrung, die mit einem gezielten Einsatz von Pflanzen einen besonderen Stellenwert erhält.

*Alltagstauglichkeit:* Der Sinnesgarten ist in der Lage, flexibel auf unterschiedliche Lebenssituationen und „Tagesformen“ zu reagieren. Kurz die Füße vertreten ist ebenso möglich wie ein längerer Spaziergang. Der Garten dient der Freizeitgestaltung, der Mittagspause und dem Orientierungs- und Mobilitätstraining gleichermaßen.

*Beiläufigkeit:* Die Gartenstruktur hält Angebote zur Sinneserfahrung bereit, ohne die Nutzer zu dieser Tätigkeit zu zwingen. Erfahrungen aus anderen, vergleichbaren Einrichtungen (z.B. Hannover) belegen das Sprichwort „Das Gegenteil von gut ist gut gemeint“. Angebote werden in der Regel dann angenommen, wenn die angesprochene Person die Möglichkeit zur Wahl hat.

*Verhältnis Gruppe und Individuum:* Der Garten bietet die Möglichkeit, mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen und gemeinsame Aktivitäten durchzuführen. Er bietet aber ebenso die Möglichkeit des Rückzugs oder des Gespräches zu weit.

## **Gartenstruktur**

Aufgrund der Stellung der Gebäude gliedert sich der Sinnesgarten in drei thematisch unterschiedliche Teilbereiche:

- der *Obstgarten* als Hauptgarten im neu geschaffenen Hofbereich, der die Hauptnutzung und repräsentative Funktionen übernimmt

- der *Jahreszeitenterrasse* mit Blick auf den Tremser Teich, die landschaftlicher gehalten, die Bereiche am Haus mit der umgebenden Naturlandschaft am Teich verzahnt
- dem *Südgarten* als niedrig schwelliges Angebot für Mitarbeiter und Werkstattbeschäftigte zur Pausengestaltung und Durchführung von Teamsitzungen unter freiem Himmel

## **Obstgarten**

Locker gestellte frühe Traubenkirschen erstrecken sich im gesamten Hofbereich, vermitteln zwischen den unterschiedlichen Gebäuden und geben dem Garten ein markantes Thema. Der Duft dieser Wildkirschenart füllt im April den gesamten Hof aus und ist auch in den Zimmern der Bewohner wahrnehmbar. Den Obstgarten umschließt zur Einfahrt und den Besucherstellplätzen eine Hecke aus Goldjohannisbeere, die lediglich durch den Hauptweg unterbrochen wird.

Der Obstgarten teilt sich in zwei Bereiche: dem großen Garten mit umlaufenden polymorphen Erfahrungsweg, und dem kleinen Garten am Verwaltungstrakt. Eine Gartenmauer trennt die beiden Gartenbereiche. Der kleine Garten ist ein Gartenbereich, den man vom Grossen Garten abkoppeln kann und somit als eingefriedeter Gartenteil als Rückzugs- und Erfahrungsraum für demenziell erkrankte Menschen fungiert. Eine 1,30m hohe Mauer trennt beide Gartenteile, ohne als visuelle Barriere zu wirken. Die Mauer bietet auch einen „Rücken“ für Laube oder Pergola mit den dazu gehörigen Bankelementen. Eine Pforte verbindet beide Gartenteile und bietet die Möglichkeit, den Obstgarten als Ganzes zu nutzen.

Im großen Garten ist es möglich, einen Rundweg zu laufen, der von Gehölzen, Stauden und Gräsern flankiert wird. Der Erlebnisweg ist 1,20m breit und wird einseitig von einem Handlauf und beidseitig von Klopfkanten begleitet. Entlang des Rundweges laden Erlebnisstationen zum Verweilen ein und bieten besondere Sinneserlebnisse an: Duft, Geräusch und Haptik. Die Stationen sind immer mit einer Sitzgelegenheit und einer „Besonderheit“ ausgestattet: die Bank an der Duftorgel, die Bank am Holzstapel u.v.m. Zusätzlich findet sich an den Stationen eine „besondere“ Pflanze wie der Gewürzstrauch, der auf verschiedene Art duftet, die Pimpernuss, deren Früchte im Wind klappern oder die Zaubernuss, die mitten im Winter blüht und duftet.

Die wegbegleitenden Grasinseln halten besondere Tast- und Hörqualitäten bereit. Zwischen den Wegen spannt sich eine Rasenfläche auf, die mit Gräser- und Staudeninseln strukturiert wird und bei großen Festen als Veranstaltungsort genutzt werden kann.

Der kleine Garten ist durch eine Terrassenfläche in der Mitte getrennt in einen schattigen, kühlen Bereich mit Farnen und duftenden Azaleen und einen Bauerngarten mit bekannten, Bauerngartenpflanzen, die besondere Tast- und Duftqualitäten besitzen (z.B. Pfingstrosen und Kräuter, Beeresträucher)). Im kleinen Garten befinden sich an den Wegerändern und in der Mitte Tastbeete mit verschiedenen duftenden und taktile

kontrastreichen Pflanzen, die so für die Bewohner gut zu erreichen sind. Auch hier bieten Stationen die Möglichkeit zum Sitzen und für besondere Sinneserfahrungen.

### **Erschließung**

Stationen und Kreuzungsbereiche heben sich, was die Farbe und Materialität der Wege angeht, deutlich vom Pflasterbelag des Erlebnisweges ab. Für den Belag bietet sich ein anthrazitfarbenes Pflaster oder ein Asphaltbelag an. Die hellen Aufmerksamkeitsstreifen bestehen aus Granitkleinpflaster.

Der Hauptweg besteht aus einem 2,50m breiten Asphaltbelag und einem 1,00m breiten Schotterrasenstreifen, der sich visuell kaum von der Rasenfläche unterscheidet. Hier können, wenn notwendig, Rettungs- und Versorgungsfahrzeuge fahren, ohne dass der Weg für Fußgänger überdimensioniert wirkt. Im Norden des Obstgartens befindet sich auch die Aufstellfläche der Feuerwehr, die im Plan gepunktet dargestellt ist.

Eine großzügige Terrasse flankiert den Haupteingang und bildet das Entree zum Haus. Hier können ausreichend Tische und Stühle stehen, ohne die Bewegungsrichtungen einzuschränken; gleichzeitig sitzt man hier unmittelbar „am Geschehen“. Auf der Südterrasse treffen die beiden Routen des Erlebnisweges zusammen.

Gegenüber befindet sich die Laube, die im Sommer und bei schlechtem Wetter Schutz vor Regen bietet. In ihr finden ca. 12 Personen Platz, es ist auch möglich, eine Stirnwand auszubilden, die die Möglichkeit von kommunikativen Über-Eck-Situationen bietet. Die Laube wird mit Pfeifenwinde bepflanzt.

### **Jahreszeitenterrasse:**

Während der Innenhof aufgrund der Lage und Gebäudestellung architektonisch geprägt ist, lautet das Leitthema der Jahreszeitenterrasse ungestörter Naturgenuss. Die Terrasse wirkt wie eine Bastion über dem Tremser Teich. Besonders attraktiv ist die Terrasse wegen ihrer Westexposition mit Abendsonne. Eine kleine Extraterrasse bietet die Möglichkeit, ungestört im Schaukelstuhl oder der Hollywoodschaukel zu sitzen.

Die Terrasse wird begrenzt durch eine Schnitthecke, die von unterschiedlichen, vom Frühjahr bis zum Herbst attraktiven Gehölzen begleitet wird; diese Begleitung setzt sich auch im Bereich des Fußweges zum Tremser Teich fort. Hier werden heimische Gehölze mit Duft- und Tastqualitäten (Holunder, Liguster, Schneeball) verwendet. Ein Walnussbaum an der Terrasse wehrt in den Abendstunden lästige Mücken ab.

Die Böschung zum Tremser Teich wird mit einer Wiese bepflanzt, die 2-3mal im Jahr gemäht wird und im Sommer abendliche Grillkonzerte zulässt. Die Attraktivität dieser Fläche für Insekten und Vögel schafft „mittelbare“ Klangerlebnisse, die den landschaftlichen Charakter dieses Gartenteils unterstreicht. Ein Windspiel vermindert die Geräusche der nahen Autobahn.

### **Südgarten**

Ziel ist, diesen Bereich mit relativ begrenzten finanziellen Mitteln attraktiv und nutzbar zu gestalten. Am bestehenden Wegeverlauf wird deshalb wenig geändert, lediglich ein Bankstandort mit Aufpflasterung eingefügt.

Der Bereich zwischen Bürotrakt und Weg wird mit einer Schrithecke aus Kornelkirsche versehen und zu einem eigenständigen Gartenteil weiter entwickelt. Mittelpunkt des Gartens ist eine Terrassenfläche, die Platz bietet für einen großen Tisch. Je nach finanziellen Möglichkeiten kann die Terrasse aus einem Plattenbelag oder Holzbelag gestaltet sein. Robinien spenden im Sommer lichten Schatten und duften im Juni. Die Fläche zwischen Weg und Werkstatt bekommt eine Hecke als Abschluss zu den Werkstätten. Das Pflanzsubstrat wird ausgewechselt und eine Wildwiese neu ausgesät. Aufgrund der Aufbauten (Garage etc.) stünden großflächige Umnutzungen voraussichtlich in keinem akzeptablen Preis-Leistungsverhältnis. Es ist aber möglich, einen Wiesenerfahrungspfad auf einfache durch die Wiese anzulegen, in dem in Rasenmäherbreite ein Weg in die Wiese gemäht wird.

### **Modulhaftigkeit:**

Ziel ist es, im Garten einen robusten Rahmen und kleine Einheiten zu schaffen, die je nach Geldbeutel und Sponsoren erweitert oder reduziert werden können. Die Bankstandorte mit Ihren unterschiedlichen Wahrnehmungsangeboten stellen das Grundmodul dar, dass mit aufwendigeren Pflanzungen und Materialien (z.B. die Duftorgel aus Metallzylindern, die Duftstoffe beim Hochklappen freigeben), in Sachen Menge und Zeit Schritt für Schritt ausgebaut und umgestaltet werden können. Die Pergola- und Laubenkombination (einfach / doppelt) und ein Wasserspiel im kleinen Garten sind weitere Optionen zur Erweiterung. Momentan sind Tastbeete vorgesehen, die Platz bieten für höhere Pflanzen. Es wäre mit Sponsoring denkbar, einzelne Tastbeete durch Hochbeete zu ergänzen, um die Möglichkeit des selbständigen Gärtnerns zu ermöglichen.

### **Einfache, robuste Materialien**

Bei allen Materialien sind einfache und langlebige Materialien zu verwenden, die gegebenenfalls durch besondere „Highlights“ ergänzt werden können, aber zunächst das Grundgerüst einer strapazierfähigen Struktur bieten.

